

„Eine Frage der Zeit, bis es kracht“

Kein Zebrastreifen, keine Ampel. Täglich müssen unzählige Schüler und Pendler die viel befahrene Villacher Straße überqueren.

Von Markus Sebestyen

Jedes Mal, wenn ein Zug bei der S-Bahn-Haltestelle Klagenfurt-West anhält, müssen sich wenige Minuten später die Autofahrer in Acht nehmen. Ankommende Schüler, Studenten und Pendler überqueren anschließend die vierspurige Villacher Straße auf Höhe Reptilien Zoo Happ. Oft in Gruppen von 20 Personen und mehr. Auch eine viel frequentierte Bushaltestelle ist gleich in der Nähe.

Zebrastreifen gibt es dort aber keinen. Diese befinden sich rund 150 Meter weiter bei der Tankstelle bzw. bei der Kreuzung Richtung Wörthersee. Die Schutzwege zu erreichen, ist aber nicht weniger gefährlich, als eine Überquerung der Straße. Es führt nämlich kein Gehweg hin. Und so nehmen täglich Hunderte Menschen die Abkürzung über die viel befahrene Landesstraße.

Wie Autofahrer berichten, hat das schon zu vielen Beinahe-Unfällen geführt. Siegfried Capellari, der täglich über die Villacher Straße nach Klagenfurt fährt, musste schon mehrmals zur Vollbremsung ansetzen. „Die Situation hier ist brandgefährlich. Kinder laufen einfach über die Straße. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis es kracht“, sagt Capellari.

Laut ÖBB seien für die Probleme bei der vor über zwei Jahren eröffneten Haltestelle Stadt und Land verantwortlich. „Täglich steigen hier Hunderte Passagiere ein uns aus. Es wäre schön, wenn man endlich handelt“, sagt ÖBB-Sprecher Christoph Posch.

Eine Lösung wird aber auch von Autofahrern und Fußgängern dringend gefordert. Laut Auskunft aus dem Büro von Landesstraßenbaureferent Gerhard Köfer (Team Kärnten) sei man sich des Problems bewusst.

Eine Lösung wird versprochen. Wie diese aussehen wird, könne man momentan aber noch nicht sagen. Am Montag soll es Gespräche geben.

Laut dem Klagenfurter Straßenbaureferent Christian Scheider seien die Möglichkeiten ohnehin begrenzt. Ein Zebrastreifen in Verbindung mit einer Druckknopfampel wäre die naheliegendste Lösung. „Das unterliegt aber genauen Richtlinien. Man muss zuerst Zählungen durchführen, ob die Frequenz groß genug ist“, sagt Scheider.

15-MINUTEN-TAKT

Neue Linie für Park & Ride

Die Pendler waren durch die Ausweitung der Zonen und die Erhöhung der Preise die klaren Verlierer der neuen Klagenfurter Parkordnung. Nach massiver Kritik hat die Stadt angekündigt, bei Park & Ride nachbessern zu wollen. Am 1. Juni wird der Parkplatz West beim Minimundus besser an die Stadt angebunden. Eine zusätzliche Linie sorgt für einen 15-Minuten-Takt bis zum Heiligengeistplatz. Auch das Bachmann-Gymnasium soll ange-

bunden werden. „Pendler können ihr Auto am Stadtrand abstellen und sich dann bequem und umweltbewusst ins Zentrum chauffieren lassen“, sagt Öffi-Stadtrat Frank Frey (Grüne). Die neue Linie wird an Werktagen von 6 bis 20 Uhr und samstags von 6 bis 14 Uhr in Betrieb sein. In der Anzengruberstraße und der Koschatstraße werden zusätzliche Haltestellen errichtet. Die Kosten für die Linie belaufen sich für heuer auf 282.311 Euro.



Von **Markus Sebestyen**
markus.sebestyen@kleinezeitung.at

Untragbare Situation

Wie so oft beginnen Probleme bei der Frage der Zuständigkeit. Laut ÖBB ist die Stadt verantwortlich, laut Stadt muss das Land reagieren. Dort hört man, dass in der Villacher Straße Handlungsbedarf bestehe und eine Lösung auf dem Tisch liege. Welche, bleibt offen. Trotzdem sollten sich alle Beteiligten die Frage stellen, warum immer erst gehandelt wird, wenn es beinahe schon zu spät ist. Wenn man die Situation in der Villacher Straße beobachtet, kann man von Glück sprechen, dass noch kein Unfall passiert ist. Dass täglich unzählige Kinder ohne Schutzweg eine der am meisten befahrenen Straßen Klagenfurts queren müssen, ist aber auch ohne Unfall ein untragbarer Zustand.

Zweieinhalb Jahre nach der dafür verantwortlichen Eröffnung der S-Bahn-Station West wurde der Handlungsbedarf endlich erkannt. Hoffentlich dauert die Umsetzung Pläne nicht ähnlich lange wie der Weg zu dieser Erkenntnis.

KLAGENFURT

Rasche Lösung gefordert

Druckknopf-Ampel und Zebrastreifen sollen für mehr Sicherheit für Schüler in der Villacher Straße sorgen.

Jeden Tag begeben sich zahlreiche Pendler und Schüler, die bei der S-Bahn-Station West oder bei der Bushaltestelle aussteigen, beim Überqueren der Villacher Straße in Gefahr. Wie berichtet gibt es dort keinen Zebrastreifen. Zu den beiden nahe gelegenen Schutzwegen führt kein Gehsteig. Immer wieder berichten Autofahrer über gefährliche Situationen und Vollbremsungen. Es sei nur eine Frage der Zeit, bis es kracht, sagen viele.

Zweieinhalb Jahre nach der Eröffnung der S-Bahn-Station soll nun aber endlich Bewegung in die Sache kommen. Gestern hat es in der Landesregierung dazu eine Sitzung mit Landes-Straßenbaureferent Gerhard Köfer (Team Kärnten) und seiner Fachab-

teilung gegeben. Details dazu wolle man noch nicht verraten. Man versichert jedoch, eine passende Lösung zum sicheren Überqueren der Straße zu finden.

Der Klagenfurter Straßenbaureferent, Vizebürgermeister Christian Scheider (FPÖ), drückt nun aufs Tempo. „Die jetzige Situation ist viel zu gefährlich und muss so schnell wie möglich geändert werden.“ Die einzig sinnvolle Maßnahme seien eine Druckknopf-Ampelanlage und ein Zebrastreifen. Weil es sich bei der Villacher Straße um eine Landesstraße handelt, liege die Letztentscheidung beim Land Kärnten. „Im Sinne der Sicherheit sollten wir es mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung schaffen“, sagt Scheider. **Markus Sebestyen**



Immer wieder überqueren Schüler die Villacher Straße

KI.Z